

# Von *Patterns* zu fachspezifischen Konstruktionen im Fachdiskurs

## Eine kontrastive Fallstudie (deutsch- französisch) zu Weinsprache

EUROPHRAS 2019  
PRODUCTIVE PATTERNS IN PHRASEOLOGY  
Santiago de Compostela, 24-25. Jänner 2019

**Laurent GAUTIER**, Prof. Dr., Centre Interlangues Texte Image Langage (UBFC, EA 4182) –  
MSH Dijon (USR CNRS – uB 3516)

**Matthieu BACH**, Doktorand Centre Interlangues Texte Image Langage (UBFC, EA 4182) –  
Universität Innsbruck



# Gliederung

1. Kontext
2. These
3. Korpus
4. Diskussion
5. Fazit

# Kontext



„Gemeinsprache“

Fachsprache

Fachsprachenforschung: von ‚Sprachen im Fach‘ zu *Specialized Communication Studies* über Fach-Diskursanalyse (Hoffmann 1985; Lerat 1995; Petit 2010; Schubert 2011; Gautier 2014; van der Yeught 2016)

Angewandte Linguistik als „situierte Linguistik“ (Condamines & Narcy-Combes 2015) = eine **operationalisierbare** „vor-Ort-Fachsprachenlinguistik“ (Condamines 2018: 211)

=> *bottom-up* Ansatz (Tognini-Bonelli, 2001) ⇒ **Sprachgebrauchs- und Korpuslinguistik**

Fachstextlinguistik: **Rekurrenz, Stabilität und Musterhaftigkeit** (Bubenhofer 2009; Gledhill & Kübler 2016) auf allen Ebene der Diskursbeschreibung (schon bei Gréciano 1995 mit Phraseotermi)

# Kontext

Kontinuierliche Ausweitung der Phraseologieforschung (Legallois/Tutin 2013) findet **besondere Resonanz** in der Fachsprachenforschung :

- in Richtung **Lexik**: wohin mit idiomatischen Einwortlexemen? (keine neue Frage, *cf.* Duhme 1991 vs Burger 2001 : 38 „besser nicht von ‚Einwortphrasemen‘ zu sprechen, da dadurch die strukturellen Grenzen zw. Komposition und polylexikalischen Verbindungen verwischt werden“)

- in Richtung **Syntax**: von syntaktischen Schablonen (Fleischer 1997) bis zu Konstruktionen (Dobrovol'skij 2011, Dalmas/Gautier 2013, 2018)

# Kontext

- in Richtung **Text und Diskurs**, wo Präformierung allgegenwärtig (Gautier 2017) ist: Lexeme, aber auch und vor allem Schreib- und Textroutinen (Feilke/Lehnen 2012), Kollokationen (Gläser 2007), syntaktisch-semantische Muster (Gautier 2019)

# Kontext

Kognitiver Ansatz mit der Anerkennung eines Lexikon-Grammatik-Kontinuums (Dobrovol'skij 2011)



Rekurrenz in der Sprache (= *Formulaic Language* vgl. u. a. Wray 2017):

⇒ Konstruktionsgrammatik bzw. *Construction Discourse* (Östman 2015a, 2015b) wirft ein neues Licht auf die Themenstellung

# Thesen



Konstruktion

Fachkonstruktion

Parallele Spezialisierung von Sprache, Textmuster und Konstruktionen, hier an einem Korpus mündlicher Weinbesprechungen exemplifiziert:

- Unterhaltung zw. Laien über eine Flasche im Laden  $\Rightarrow$  Allgemeinsprache  $\Leftrightarrow$  allgemeinsprachliche Konstruktionen
- Unterhaltung zw. Kunde(n) und Winzer(n)  $\Rightarrow$   $\pm$  Fachsprache  $\Leftrightarrow$   $\pm$  Fachkonstruktionen
- Unterhaltung zw. Winzer(n) und Önologen  $\Rightarrow$  Fachsprache  $\Leftrightarrow$  Fachkonstruktionen

$\Rightarrow$ In Anlehnung an Czicza (2015: 46) zur Wissenschaftsspracheforschung: „ausgewählte grammatische Strukturen können unter <fachsprachlichem> Aspekt konstruktionsgrammatisch beschrieben werden“.

# Thesen

Untersucht wird:

⇒ Stabilitätsgrad der Kandidaten

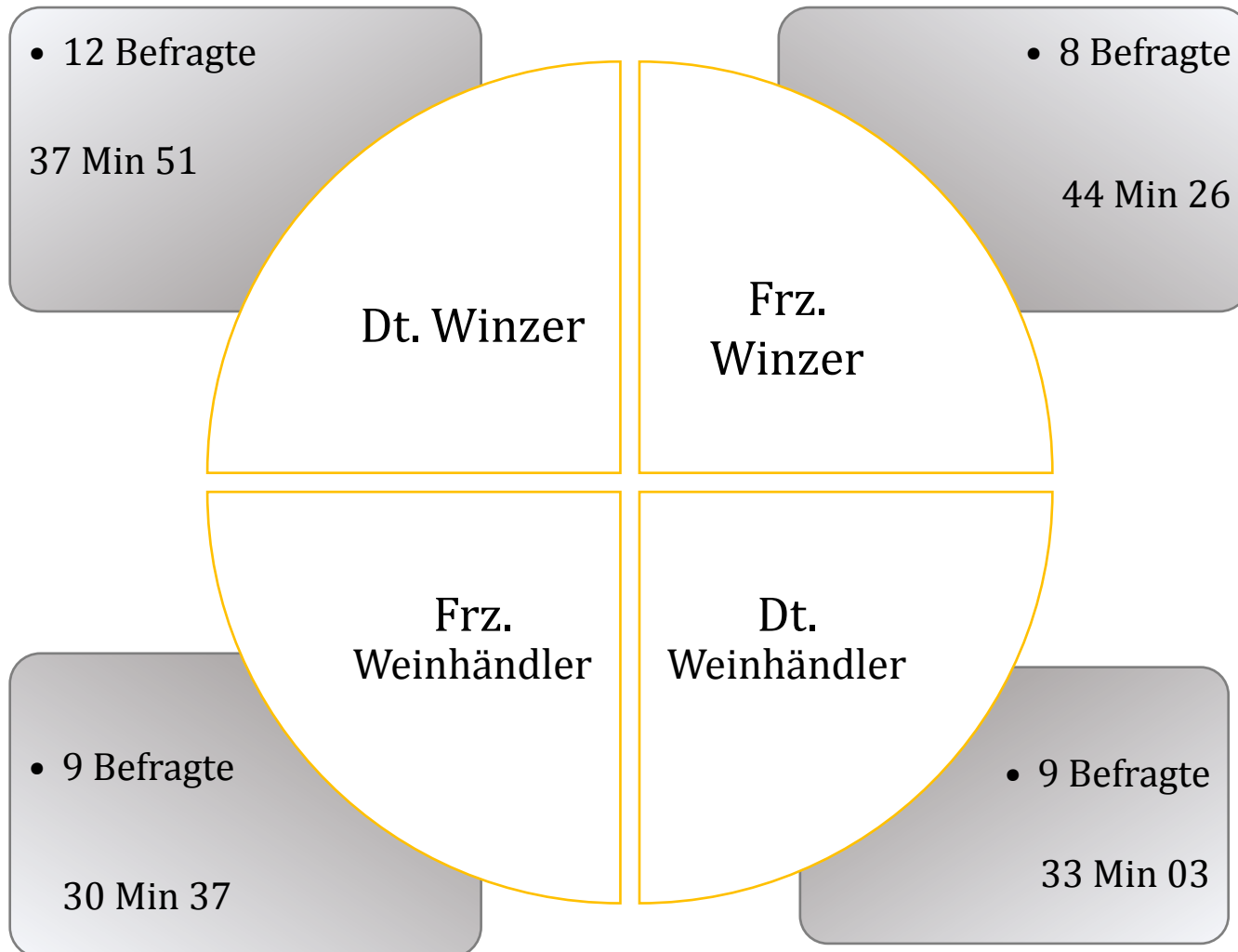
⇒ Das Postulat von Fachkonstruktionen liegt (i) in syntaktischen und semantischen Einschränkungen , (ii) im Fachtextmuster sowie (iii) in der kognitiven Struktur des Faches begründet.

⇒ Sie ist eine Art „abstrakte Gebrauchsanweisung“ für die Terminologie, die somit ihren autonomen Status verliert und ins Sprachkontinuum integriert wird.

⇒ Antwort auf die Frage: inwiefern üben sie eine fach- und textsortentypische pragmatisch-diskursive Markierer-Funktion aus?



# Korpus



**Vergleichbare** Subkorpora  
(Teubert, 1996) im Rahmen  
von Bach 2017

= gleiche Aufnahmestruktur  
und selbe offene Frage  
+ **nur** bildlicher Stimulus

KW. 36 (2016) = Mosel

KW. 41 (2016) = Burgund

KW. 43 (2016) = Pfalz

KW. 48 (2016) = Burgund

# Diskussion

Zwei potentielle Kandidaten mit zwei ‚allgemeinen‘ Verben (*haben/avoir; sein/être*): keine Termini, aber doch fach- und textmuster motivierte Verwendungsweisen:

(1a) [Als ersten Wein] *haben wir* [einen Riesling Classic] [aus dem Jahre 2014]

(1b) sinon *on a* [les Gevrey Chambertin les \*Sevrey] [de chez Olivier Juin] [en 2013]

(2a) und *das ist* [ganz ganz leichte intensive Weine]

(2b) donc là *on est* vraiment sur [le fruit croquant] en plus

# Diskussion

*wir haben* [wein]

Zwang der informationslinearisierung (s. Czicza 2015: 47): „Es sind ‚in hohem Masse Thema-, Textsorten- und Kontextschemata auszeichnende konventionale syntagmatische Ausdrücke‘ (Feilke 2004: 213), die *idiomatisch geprägt* sind.“

⇒ pragmatische Markierer der Weinbeschreibung bzw. Verkostungsnotiz:

- eingeschränkte deiktische Funktion von *wir* (wer?)

- „unübliche“ fixierte Valenzrealisierung des Verbs *haben*:

[Wein] = diskriminierende Elemente wie der Jahrgang, das Prädikat oder der Name des Weines (Mobilisierung des Fachwissens in stabilen Strukturen)

Hoher Stabilitätsgrad:

- Und als fünften Wein haben wir dann eine / 2015er Spätlese lieblich (DE\_VG\_HB\_01)
- Hier haben wir nun einen Kabinett Mithos im Glas (DE\_VG\_WO\_01)

# Diskussion

*on a* [wein] oder *on a* + [sensorische Deskriptoren]

Erlaubt es dem Redner, auf die Weinbeschreibung zurückzukommen (= Ende der Kontextualisierung)

⇒ pragmatischer Markierer

Hoher Stabilitätsgrad

- et du coup on a un rosé / beaucoup plus concentré que d'habitude (FR\_VG\_CM\_01)
- on a les deux en début de bouche donc le côté masculin gibier et en fin de palais velours / voilà donc ça je pouvais le préciser sur ce Chambolle voilà (FR\_CA\_CDM\_03)

# Diskussion

*das ist* [Deskriptoren] oder *das ist* [Wein]

Schwacher Stabilitätsgrad, der die *das ist*-Konstruktion als Konstruktion der Allgemeinsprache ausweist:

⇒ Kein pragmatischer Mehrwert

⇒ Teil der textsortenspezifischer Diskursroutinen

⇒ Fachspezifische Färbung (über die reine Präsentationsfunktion hinaus) = Sensorik beruht auf einer Deskriptorenliste (= Aktualisierung von Emotionen, Erfahrungen und Sinnerfahrungen durch fachspezifische Frameaktivierung)

- *das ist* ein sehr harmonischer runder fruchtiger Wein (DE\_CA\_WK\_03)
- und *das ist* dann bei uns Spätlese oder Kabinett (DE\_VG\_BU\_01)

# Diskussion

*on est sur* [Deskriptoren] oder *on est sur* [Wein]

Mittlerer Stabilitätsgrad:  $\Rightarrow$  Variationen zwischen *sur* und [Deskriptoren] sind möglich

- *on est sur* euh le Pinot avec euh encore une fois une certaine euh ouais une certaine puissance de la matière (FR\_CA\_AV\_01)
- *on est sur* un 2011 (FR\_VG\_PL\_01)

# Diskussion

Nach einer Theorie von Fachkonstruktionen als Ersatz für terminologie-basierte Ansätze?

⇒ Rückgriff auf allgemein-sprachliche Konstruktionen (hier nicht behandelt)

⇒ fachspezifische Färbung von allgemein-sprachlichen Konstruktionen

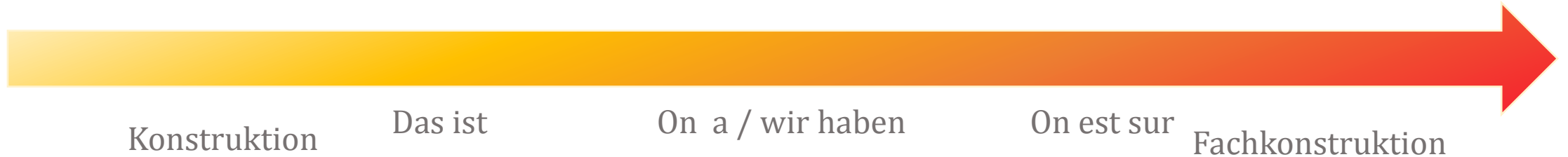
⇒ *das ist/on a/wir haben*

⇒ fach-spezifische Konstruktionen, wobei Fachspezifität Fachwissen und Fachtextwissen mit einbezieht:

⇒ *on est sur*

# Fazit

## Zusammenfassung



- Aktivierung des Fachwissens > Textsorte > Textmuster > Informationslinearisierung durch formulative Einschränkungen > Aktualisierung in einer stabilen lexikalisch-morpho-syntaktischen Struktur > (Fach-)Textkonstruktion/ *Specialized Discourse Construction*
- Variation des fachlichen Charakters der Konstruktion



# Perspektiven

## Perspektiven

- Auf dem Weg zum einem Fachkonstruktikon? (Ziem & Lasch 2015);
- Überlegungen zur Stabilität bzw. Rekurrenz anderer semiotischer Elemente;
- Übertragbarkeit auf andere sensorische Bereiche? Unterscheidung je nach vertikaler Gliederung von Fachsprachen bzw. -diskursen

## Anwendungspotenzial

- Automatische Textproduktion und Übersetzung;
- Verbesserung sprachbasierter Apps (vgl. Bach 2018);
- Pädagogischer Output (z. B. Vinolingua: Lavric, 2015)



# Danke!

**EUROPHRAS 2019**  
PRODUCTIVE PATTERNS IN PHRASEOLOGY  
Santiago de Compostela, 24-25. Jänner 2019

**Laurent GAUTIER**, Prof. Dr., Centre Interlangues Texte Image Langage (UBFC, EA 4182) –  
MSH Dijon (USR CNRS – uB 3516)

**Matthieu BACH**, Doktorand Centre Interlangues Texte Image Langage (UBFC, EA 4182) –  
Universität Innsbruck

